

Rede von Herrn Bürgermeister Saemann anlässlich des Neujahrsempfangs 2024 der Stadt Peine am 08.01.2024 um 19:00 Uhr im Peiner Forum

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
verehrte Gäste und Ehrengäste,

ich freue mich, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind und begrüße Sie im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Peine herzlich zu unserem Neujahrsempfang.

Am Eingang habe ich die meisten von Ihnen persönlich begrüßt und möchte an dieser Stelle auf eine weitere namentliche Begrüßung verzichten.

Gesondert begrüßen möchte ich aber die Mitglieder des Stadtorchesters Peine unter der Leitung von Jörg Boddeutsch, die für die passende musikalische Untermalung der heutigen Veranstaltung verantwortlich zeichnen.

Und ich begrüße aus besonderem Anlass ausdrücklich die Vertreterinnen und Vertreter unserer Freiwilligen Feuerwehr, des THW, der Rettungsdienste, der Polizei und Ordnungsämter, der städtischen Betriebe, der Stadtentwässerung Peine, der Stadtwerke Peine und viele viele mehr, die in den letzten Tagen und Wochen, am Heiligen Abend, Weihnachten, zwischen den Tagen, an Silvester und bis zum heutigen Tage alles unternommen haben,

um die Stadt und ihre Einwohnerinnen und Einwohner so gut wie möglich vor Schäden durch das Hochwasser und die Regenmassen aber auch vor Krawallen rund um die Silvesternacht zu schützen.

Guten Abend, herzlich willkommen und vielen lieben Dank!

Wie schön, dass wir als Auftakt in das neue Jahr mit dem Neujahrsempfang die Gelegenheit haben, uns in diesem Rahmen zu begegnen!

Ich freue mich sehr, dass ich die Entscheidung, zu diesem Empfang einzuladen, noch ganz selbstbestimmt treffen darf.

Viele Entscheidungen für die Stadt Peine – unsere liebens- und lebenswerte Stadt – sind leider mehr und mehr fremdgesteuert.

Wir – unsere Verwaltung mit den Dezernenten und mir an der Spitze sowie eine gut 850 Personen starke Belegschaft – sehen uns immer mehr Aufgaben, Erwartungshaltungen, Forderungen und auch Druck gegenüber.

Und dann noch die zunehmende Kritik! An uns und an der Politik!

Die kommunale Ebene ist für unsere Bevölkerung die wahrgenommene erste Instanz staatlichen Handelns. Wir sind nah dran und das ist auch gut so.

Aber sehr viele Rahmenbedingungen sind maßgeblich von Bund und Land bestimmt.

Wir sollen für unsere Kinder

- eine verlässliche Betreuung garantieren,
- eine frühkindliche Bildung anbieten,
- ein modernes und möglichst digitales Schulangebot unterbreiten,
- ein attraktives Freizeitangebot vorhalten.

Wir sollen für Heranwachsende

- ein möglichst vielseitiges Angebot an Shoppingmöglichkeiten bieten
- viele Freizeit- und Gastronomieangebote vorhalten

Wir sollen für unsere Erwachsenen (jung und alt)

- guten, günstigen und barrierefreien Wohnraum schaffen
- Gebühren und Steuern bezahlbar halten

Wir sollen für unsere Gewerbetreibenden oder
Ansiedlungsinteressierten

- bestgelegene und erschlossene Flächen anbieten mit breit aufgestelltem Baurecht
- günstige Gewerbesteuersätze vorhalten

Wir sollen für alle und für Besucherinnen und Besucher

- eine attraktive Innenstadt mit ausgewogenem Angebot zwischen Handel und Aufenthaltsqualität anbieten
- Einfluss auf verlässliche Öffnungszeiten und Mieten nehmen
- Parkgebühren möglichst niedrig halten

Darüber hinaus sollen wir für eine intakte Integration neuer Bürgerinnen und Bürger sorgen, den Demokratie Abtrünnigen Einhalt gebieten und zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der Polizei für einen sicheren aber nicht bevormundenden Rechtsstaat sorgen.

Wir sollen für alle

- intakte Straßen vorhalten
- Straßen, Wege und Grünanlage klimafreundlich beleuchten
- gepflegte Grünanlagen, Sportplätze und sonstige Freizeitareale anbieten

- attraktive Einkaufsmöglichkeiten schaffen und dafür möglichst Mieten der uns nicht gehörenden Immobilien steuern
- ehrenamtlich aufgestellten Brandschutz gewährleisten.

Und möglichst noch ein attraktiver Arbeitgeber sein mit einem breiten Angebot von Leasing-Angeboten für E-Bikes, Firmenfitness, und einer ausgewogenen Work-Life-Balance.

Ich könnte die Liste und die Beispiele der Forderungen und Erwartungshaltungen, die an uns gestellt werden, bedauerlicherweise endlos fortführen.

Diese Forderungen, die an uns als selbständige Kommune mit dem Privileg der kommunalen Selbstverwaltung herangetragen werden, potenzieren sich seit Jahren.

Die Aufgaben, die uns von Bund und Land zusätzlich übertragen werden und zwar ohne den notwendigen Finanzausgleich, geraten zu einer unendlichen Geschichte.

Wer soll das bezahlen – wer hat so viel Geld?

Ich für meinen Teil kann Ihnen sagen, dass es im Peiner Rathaus jedenfalls keinen Keller wie im Hause Dagobert Ducks gibt, wo man von Geldhaufen zu Geldhaufen springen kann oder in Geldscheinen baden kann!

Was erwarten Bund und Land also von uns Kommunen, von unseren Bürgerinnen und Bürgern, Einwohnerinnen und Einwohnern, von Ansiedlungswilligen und Investoren?

Wie sollen wir leistungs- und handlungsfähig sein und bleiben?

Wir befinden uns in einer immer weiter auseinanderklaffenden Schere zwischen Aufgabenerfüllung auf der einen und Finanzierung auf der anderen Seite.

Wie soll es gelingen, mit chronisch unterfinanzierten Haushalten die Aufgabenerfüllung zu gestalten und nicht nur zu verwalten.

Ich fordere daher laut und deutlich ein Umdenken und vor allem Umlenken beim Thema Schuldenbremse und zwar auf Landes- und auf Bundesebene.

In der Folge erwarte ich eine ausgleichende Finanzierung aller vom Land und vom Bund den Kommunen aufgetragenen Aufgaben. Und dies nicht nur in Bezug auf eine auskömmliche Anschubfinanzierung.

Was passiert denn mit dem kleinen Teil der noch selbstbestimmten Aufgabenerfüllung, wenn wir die notwendige Genehmigung für unseren Haushalt von unserer Kommunalaufsicht nicht mehr erhalten?

Welche Entwicklung nimmt dann die Spirale, in der wir uns bereits befinden?

Ich sage es Ihnen: Noch mehr Unzufriedenheit, noch mehr Forderungen auf allen Seiten der Bevölkerung und im schlimmsten Fall noch mehr Abkehr von unserer Demokratie, auf die ich so stolz bin!

Und die ich mit allen Mitteln verteidigen werde!

Und auch wenn es immer schwerer fällt, positiv gestimmt zu bleiben und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren:

Ich lasse es nicht zu, dass wir unsere Zuversicht verlieren!

Ich gebe nicht auf und werde trotz vieler Außeneinflüsse nicht zulassen, dass sich Peine dem Stillstand hingibt, schlimmer noch – dem Rückschritt.

Ich freue mich, wenn Sie es mir gleichtun und jede und jeder im Rahmen ihrer / seiner Möglichkeiten am Ball bleibt und die Ziele nicht aus den Augen verliert.

Gemeinschaftlich und mit Fairness und immer mit dem Ziel des Erhalts und Fortentwicklung unserer Heimatstadt Peine!

Sie sind die Multiplikatoren unserer Stadtgesellschaft und haben deswegen auch eine große Verantwortung!

Nehmen wir uns ein Beispiel an unseren Sportlerinnen und Sportlern, die wir heute ehren wollen.

Sie stehen stellvertretend für zahlreiche disziplinierte Menschen im Peiner Land, die fokussiert auf das Erreichen einer sportlichen Leistung zu vielem bereit sind.

Sie akzeptieren harte Trainingsbedingungen und stecken manchmal auch Rückschläge ein.

Sie werden getragen aus einem Netz von Menschen, die in der zweiten oder dritten Reihe an ihrer Seite stehen, sich für sie einbringen, sie unterstützen, sie fördern und fordern.

Sie sind Aushängeschilder für gelebte Gemeinschaft und Fairness. Niederlagen sorgen nicht für Meckern und Fordern.

Niederlagen lassen aufstehen, den Blick fokussieren und das Ziel erneut ins Visier nehmen. Bis es erreicht ist.

Wieviel Nutzen könnten wir alle aus der Fähigkeit unserer Sportlerinnen und Sportler ziehen?!

Um den Zusammenhang zu meiner eigenen Kritik und meiner Klagen mal eben herzustellen - in Hannover und Berlin könnte man sich durchaus ein Beispiel an den Fähigkeiten von Sportlerinnen und Sportlern und deren Teams nehmen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich entlasse Sie aus meiner kritischen und mahnenden Ansprache und komme zum ersten schöneren Teil des Abends – lassen Sie uns unsere Sportlerinnen und Sportler hochleben.

Sportlerehrung

Liebe zu ehrende Sportlerinnen und Sportler,

ich freue mich, Sie heute hier beim Neujahrsempfang der Stadt Peine, gemeinsam mit ihren Trainerinnen und Trainern und Vereinsvorsitzenden, begrüßen zu können.

Die erreichten Leistungen der Sportlerinnen und Sportler und letztlich auch der Trainerinnen und Trainer werden heute außerhalb des Sportareals gewürdigt.

Zunächst gratuliere ich Ihnen beiden, Frau Hoffmann und Herrn Schubert, recht herzlich zu all Ihren erzielten sportlichen Erfolgen.

Sportlerehrung

→ *(Einzelsportler Justin Schubert)*

Deutschland hat eine Vielzahl bedeutender Sportlerinnen und Sportler hervorgebracht. Viele große Namen von deutschen Athletinnen und Athleten zieren die Wettkampfarenen der Welt.

Dirk Nowitzki, Boris Becker, Katharina Witt. In den verschiedensten Sportarten konnten Deutsche bereits Europa- und Weltmeister-Titel erringen.

Leistungen, auf die wir als Nation natürlich genauso stolz sind, wie die Sportlerinnen und Sportler selbst.

Wer jedoch zwischen 1991 und 2012 die Welt des Sportes im Auge hatte, der kam an einem Namen nicht vorbei:

Michael Schumacher, einer der wohl größten Formel-1-Fahrer, die diese Welt je gesehen hat. Ein wahrer Ausnahmefahrer.

Michael Schumacher startete jedoch nicht in einem hochmotorisierten Sportwagen. Er startete seine Karriere als Kartfahrer – ähnlich wie unser heutiger Sportler des Jahres, Herr Justin Schubert.

Wussten Sie, sehr geehrte Damen und Herren, dass es aktuell 23 Formel-1-Strecken gibt? Und das weltweit?

Das klingt doch recht eintönig und langweilig. Der Kartsport hingegen bietet über 200 Kartstrecken – und das nur in Deutschland!

Das ist eine Vielzahl von Nadelöhren, Kurven und Geraden, die ein Kartfahrer erkennen und bewältigen muss.

Nun gut, mit ca. 9 PS erreicht ein Kart nicht ganz die Leistung eines rund 950 PS-starken Formel 1 Fahrzeuges.

Ich bin aber der festen Überzeugung, dass das fahrerische Können in beiden Sportarten einen wesentlichen Teil des Erfolges ausmacht.

Können, wie es Justin Schubert in den Jahren 2021 bis 2023 auf unter Beweis stellte.

Im Jahr 2021 erzielte Justin Schubert einen phänomenalen ersten Platz in der Niedersächsischen Kartslalom Landesmeisterschaft, den er auch in den Jahren 2022 und 2023 für sich beanspruchen konnte!

Aber wer nun denkt, dass dies alles war, der irrt. Auch den dritten Platz in der ADAC Meisterschaft erfuhr sich Justin Schubert sicher und souverän im Jahr 2023.

Weiterhin erfuhr Herr Schubert den 1. Platz in der Landesmeisterschaft 2022 und mehrere weitere Titel bei ADAC Meisterschaften.

Im Februar 2023 witzelte die Lokalpresse noch „für seinen KFZ-Führerschein nähme er noch Fahrstunden“.

Nun, Herr Schubert, ich hoffe doch, dass Sie den KFZ-Führerschein mittlerweile mit Leichtigkeit in der Tasche haben.

Wobei ich natürlich auch hoffe, dass Sie Ihre Passion für den Motorrennsport nur auf den dafür vorgesehenen Rennstrecken ausleben.

Ich kann Ihnen versichern: Trotz Ihrer noch sehr jungen 18 Jahre strahlen Sie die für den Straßenverkehr notwendige Ruhe und das Verantwortungsbewusstsein aus.

Quasi ein positiver Nebeneffekt Ihres doch ganz besonderen Sports.

Sehr geehrter Herr Schubert, genauso wie Sie stolz auf Ihre Leistungen sind, ist es auch ihr Heimatdorf Stederdorf, sowie Ihre Heimatstadt Peine!

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass ihr fahrerisches Talent überdurchschnittlich ist und Sie sicherlich auch weiterhin zu einer Vielzahl von Titeln und Meisterschaften bringen wird.

Wenn Sie dann in Zukunft, ähnlich wie der bereits eingangs erwähnte Michael Schuhmacher, Ihren zigten WM-Titel anstreben, möchte ich Ihnen noch eines mit auf den Weg geben:

Peine wird immer hinter Ihnen stehen und Ihnen in sämtlichen Wettkämpfen die Daumen drücken!

Jagen Sie weiterhin so engagiert und fokussiert die Bestzeiten auf sämtlichen Kart-Bahnen der Welt.

Und sollten Sie irgendwann mal gefragt werden, ob Sie als Kartfahrer von Weltrang nicht auch eine Sportstrecke in Peine haben möchten, wenden Sie sich gerne an die Stadt Peine.

Es muss ja nicht gleich der Bürgermeister-Saemann-Ring werden – einen Owl-Town-Circuit würde in der Streckenauswahl von so manchem Motorsport-Event doch sicherlich Eindruck machen!

Und ich gebe Ihnen – quasi zwischen uns – noch einen ganz besonderen Tipp mit:

Beim Neujahrsempfang der Stadt Peine sind neben den Top-Athletinnen und Athleten der Stadt auch etliche Vertreterinnen und Vertreter der Peiner Wirtschaft vertreten.

Vielleicht reicht es noch nicht ganz für ein Ingenieursteam von Red Bull oder Ferrari – doch unter Umständen ist ja so manche Peiner Firma an einem Rennstall mit ihrem Namen interessiert. Ich wünsche viel Erfolg!

Ich bitte den Sportler des Jahres, Herrn Justin Schubert vom Motorsportclub Oschersleben e.V. zusammen mit seinem Trainer _____ zu mir nach vorn.

(Überreichen der Urkunde, des Pelikan-Sets, des Flachgeschenkes und der Blumen an Justin Schubert)

(Überreichen der Urkunde, des Pelikan-Sets und der Blumen an Trainer)

→ *(Jugendsportlerin Lilli Naja Hoffmann)*

Kommen wir von einem Sportler, für den die Schnelligkeit für die zurückgelegte Strecke von größter Bedeutung ist, zu einer Sportlerin, für die möglichst weite Distanzen am wichtigsten sind.

Meine Damen und Herren, begrüßen Sie gemeinsam mit mir die Jugendsportlerin der Jahres 2023, Frau Lilli Naja Hoffmann!

Sehr geehrte Frau Hoffmann, Ihr sportliche Vita zeigt deutlich: 2023 war Ihr Jahr!

Damit ich nichts vergesse, möchte ich gerne chronologisch vorgehen:

Im Februar 2023 erreichten Sie einen grandiosen ersten Platz bei den Hallen-Landesmeisterschaften Bremen/ Niedersachsen U 16 im Kugelstoßen.

Im Juni errungen Sie dann auch den ersten Platz in der Norddeutschen Meisterschaft U16, auch im Kugelstoßen.

Gleichzeitig erreichten Sie den 3. Platz bei der Norddeutschen Meisterschaft im Diskuswurf.

Doch Ihre Erfolgssträhne riss nicht ab: Im Juli dann der erste Platz in den Landesmeisterschaften Niedersachsen / Bremen im Diskuswurf und der dritte Platz in den Deutschen Meisterschaften des U16 Kugelstoßens.

Frau Hoffmann, ich und die gesamte Stadt Peine ziehen den Hut vor dieser beispiellosen Leistung!

Und besonders beachtlich: Sie haben den Sprung an die deutsche Spitze in einer wahren Rekordzeit absolviert.

Kaum über ein Jahr lang nahmen Sie am Wettkampfgeschehen teil und mit viel Motivation und einem eisernen Willen zeigten Sie der Konkurrenz schnell, welches Talent in Ihnen wohnt.

So steht der Name Lilli Hoffmann auch national für eine besonders talentierte Athletin.

Auch bei Ihnen hielt sich die Lokalpresse mit Lobeshymnen nicht zurück – „Sensationssaison macht Peiner Kugelstoß-Talent Lilli Hoffmann Appetit auf mehr“.

Frau Hoffmann, ich kann Ihnen versichern – da gibt es noch mehr! Ich bin mir sicher, dass Sie auch weiterhin diverse Siege einwerfen bzw. stoßen und so zu einer absoluten Spitzenathletin reifen werden.

Die Leichtathletik ist ein hart umkämpftes Gebiet. Schließlich gibt es wenige Sportarten, in denen so viele Universal-Talente zusammenkommen.

Umso wichtiger ist es da, am Ball – in Ihrem Fall an der Kugel – zu bleiben.

Sie haben dabei nicht nur den Rückhalt der Stadt Peine – gerade ihr Trainer, ihr Team und vor allem Familie und Freunde stehen hinter Ihnen und stärken Ihnen den Rücken.

Ein wichtiger Rückhalt, den es braucht, um Topleistungen zu erzielen.

Darum seien Sie nicht nur stolz auf ihre Leistungen, Frau Hoffmann, sondern im Besonderen auch auf ihr Umfeld.

Frau Hoffmann, wie bei Ihrem Vorgänger Herrn Schubert werde ich auch Sie gleich auf die Bühne bitten und Ihnen die Ehrung für Ihre beachtliche Leistung überreichen.

Auch wenn sämtliche hier anwesenden Personen gerne eine Kostprobe Ihres Talentes hätten, möchte ich doch freundlich

davon abraten, die von Ihnen im Kugelstoßen erreichten 13 Meter heute zu überbieten.

Ich bitte die Jugendsportlerin des Jahres, Frau Lilli Naja Hofmann vom MTV Stederdorf e.V. zusammen mit ihrem Trainer _____ zu mir nach vorn.

(Überreichen der Urkunden, der Pelikan-Sets, der Blumen und des Flachgeschenks)

→ *(Bürgerpreis 2023 Bettina Gube)*

Sehr geehrte Frau Gube, ein Bürgerpreis des Jahres 2023 ist für Sie und Ihre herausragende Arbeit rund um den Tier- und Ökogarten in Vöhrum vorgesehen.

Im Jahr 2003, begonnen als Schulgarten der IGS Peine, hat sich, durch die Arbeit von Ihnen und Ihrem Team, dieser Schulgarten in einen auch außerschulischen und weit über Peines Grenzen hinaus bekannten Lernort entwickelt.

Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene lernen durch den Tier- und Ökogarten die heimische, aber auch überregionale Flora und Fauna kennen.

Themen wie Klima-, Natur- und Artenschutz sind aktueller denn je und es ist wichtig, dass man den Menschen auch regelmäßig auf die Schönheiten aufmerksam macht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein Sprichwort besagt: „Man kann nur lieben, was man kennt.“

Und so ist es doch Ihr Tun, liebe Frau Gube, was vielen Menschen diese Liebe ermöglicht.

Wo sonst hat man in unseren Breitengraden mal die Möglichkeit, eine leibhaftige Königs-Python anzutreffen.

Und wirklich niemand kann behaupten, dass ihm oder ihr das Programm des Tier- und Ökogartens nicht zusagen würde.

Wer einen Blick auf die Homepage des Ökogartens wirft, stellt fest, mit welcher Vielfalt die verschiedensten Angebote locken.

Von Kindergeburtstagen bis hin zu Lehrveranstaltungen.

Wissenswertes zur Imkerei, zu Haltung von Hunden oder auch, wie man Blumenwiesen anlegt - die Menge an Informationsveranstaltungen scheint schier unendlich zu sein.

Frau Gube, man hat fast ein wenig das Gefühl, dass ihr Tag weit mehr als 24 Stunden hat.

Anders kann ich mir nicht erklären, wie Sie diese unfassbare Fülle an Aufgaben bewältigen.

Und was mich mindestens genauso begeistert hat: Sie scheinen zu jedem Tier im Ökogarten eine eigene Geschichte erzählen zu können.

Offensichtlich haben Sie zu jeder Bewohnerin und jedem Bewohner des Tier- und Ökogartens eine ganz besondere Verbindung.

Ihre Zuneigung zur Natur prägt auch ihre Urlaubsreisen.

Wer Sie kennt, weiß:

Nicht nur die Peiner Natur hat es Ihnen angetan, besonders die Insel Rügen scheint einen besonderen Platz in Ihrem Herzen gefunden zu haben.

Wo auch sonst kann man die Kraft der Natur so wunderbar genießen, wie auf unserer schönen Ostsee-Insel?

Ich bin mir sicher, dass Ihr geschultes und vor allem naturkundiges Auge dieses Urlaubsziel noch weitaus intensiver wahrnehmen kann, als es die Augen von jeder anderen Person hier im Saal könnten.

Frau Gube, Ihre Hingabe ist beneidenswert.

Beinahe täglich kann man Sie im Ökogarten antreffen und jedes Mal erkennt man eindeutig: Es gibt immer was zu tun!

Wer selbst einmal Garten oder Haustier hatte, der weiß, dass einem diese Verantwortung viel abfordert.

Nicht nur zeitlich ist man intensiv gebunden, auch körperlich fordert einem solch ein Hobby viel ab.

Doch Gartenarbeit hält jung, wie wir alle am Beispiel von Frau Gube erkennen können. Es scheint fast, als hätten Sie mit dem Tier- und Ökogarten einen ewigen Jungbrunnen gefunden.

Wobei mir natürlich klar ist, dass Sie nicht alle Aufgaben alleine bewältigen.

Ihr Team ist ebenso hochmotiviert und kennt das Areal mit den Eigenarten von Tier und Pflanze wie die eigene Westentasche.

Denn so wie jeder Mensch, hat auch jedes Tier und man könnte sogar munkeln, so manch Pflanze, ihren eigenen Charakter.

Wie ich bereits sagte: „Man kann nur lieben, was man kennt.“

Und ich kann heute für die Stadt Peine sprechen: Wir kennen und wir lieben unseren Tier- und Ökogarten!

Frau Gube, ich bitte Sie zur Entgegennahme der Ehrungsurkunde zu mir nach vorn.

Frau Bettina Gube, in Anerkennung Ihrer langjährigen Verdienste und Ihres engagierten Einsatzes um das Gemeinwohl Ihrer Mitmenschen, darf ich Ihnen heute den Bürgerpreis der Stadt Peine verleihen.

(Überreichen des Geldpreises, des Blumenstraußes, des Schreibsets und der Urkunde).

→ (Bürgerpreis 2023 Wolfgang Oelkers)

Wir kommen zur Verleihung eines weiteren Bürgerpreises.

Auch wenn einige von Ihnen unseren nächsten zu Ehrenden nicht kennen werden, so ist er doch vielen Mitarbeitenden der Peiner Stadtverwaltung noch gut bekannt.

Die Rede ist von Wolfgang Oelkers.

Herr Oelkers, als ehemaliger Personalratsvorsitzender der Stadt Peine war und ist Ihnen sicherlich der Personalmangel im öffentlichen Dienst bekannt.

Darum hoffe ich, dass Sie den Brief mit der Einladung nicht für eine Reaktivierungs-Bitte hielten.

Falls es doch der Fall gewesen sein sollte, kann ich Ihnen versichern, dass Sie Ihren Ruhestand mehr als verdient haben und er Ihnen sicher ist!

Wenn ich meinem Städtischen Rat und Dezernenten des Dezernates I Glauben schenken darf, dann sind Sie im Peiner Rathaus noch immer als besonders verlässlicher, aber auch diskussionsfreudiger Personalratsvorsitzender bekannt.

Auch heute noch kann man Ihre Unterschrift in etlichen Protokollen und Dienstvereinbarungen finden.

Sie genossen als Personalratsvorsitzender das Vertrauen der Mitarbeitenden, aber auch den Respekt der Dienststelle.

Sie vereinten in einer Person den Problemlöser, aber auch den harten aber immer fairen und verlässlichen Verhandlungsgegner.

Mit der Freistellung als Personalratsvorsitzender alleine erhält man in Peine aber noch keinen Bürgerpreis. Darum erlauben Sie mir einen kleinen Ausflug in Ihr Leben.

1948 erblickten Sie in Bülten das Licht der Welt und entschieden Sie sich 1964 dazu, eine Lehre als Bauzeichner beim Landkreis Peine zu absolvieren, bei dem Sie auch bis Ende 1970 arbeiteten.

Zum 01.01.1971 erfolgte der Arbeitgeberwechsel – bis zu Ihrem Eintritt in die passive Altersteilzeit im Jahr 2009 blieben Sie der Stadt Peine treu.

Dafür sage ich im Namen der Stadtverwaltung schon einmal: Herzlichen Dank.

Doch es ist viel weniger der Zeitraum, der beeindruckt, als das, was Sie in dieser und auch der danach folgenden Zeit geleistet haben.

Sie entschieden sich, während Ihrer Zeit im Beschäftigtenverhältnis im Peiner Tiefbauamt die

Ausbildereignungsprüfung abzulegen und bestanden diese Prüfung am 24.11.1992 vor der IHK Braunschweig.

Sie nutzten diese Zusatzqualifikation anschließend, um jungen Menschen den Eintritt in die Berufswelt zu erleichtern, oder eher - möglich zu machen.

Sie fungierten von Mai 1991 bis in den April 2014, also stolze 23 Jahre, als Mitglied des Prüfungsausschusses für Bauzeichner bei der IHK Braunschweig.

Doch die Liste der Ehrenämter kennt noch lange kein Ende.

Vom 1992 bis 2011, 19 Jahre lang, waren Sie als ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht Braunschweig tätig.

Von 1995 bis 2006 waren Sie Vorsitzender der Ver.di Nebenstelle Peine und fast den selben Zeitraum als stellvertretender Vorsitzender des Ver.di Kreisvorstandes Braunschweig tätig.

Seit 1996 wurden Sie zum Versichertenältesten der Deutschen Rentenversicherung Bund berufen und weiterhin bekleideten Sie von 2011 bis 2016 das Amt des ehrenamtlichen Richters am Landessozialgericht Celle.

Herr Oelkers, eine wahrlich beeindruckende Vita. Peine zollt Ihnen, einem beeindruckenden Gewerkschaftler, großen Respekt.

Man erkennt schnell, dass Ihnen das Wohl der Menschen besonders am Herzen liegt.

Nicht nur als Personalratsvorsitzender sehr geschätzt, sondern auch als Gewerkschaftsvertreter und Mensch hoch angesehen, haben Sie sich den Bürgerpreis der Stadt Peine 2023 ohne jede Frage verdient.

Ich bitte nun Herrn Wolfgang Oelkers zur Überreichung der Urkunde zu mir nach vorn.

Herr Wolfgang Oelkers, in Anerkennung Ihrer langjährigen Verdienste und Ihres engagierten Einsatzes um das Gemeinwohl Ihrer Mitmenschen, darf ich Ihnen heute den Bürgerpreis der Stadt Peine verleihen.

(Überreichen des Geldpreises, des Blumenstraußes, des Schreibsets und der Urkunde).

→ Ehrung Bodenstedt-Preis

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich komme nun zur Verleihung des Bodenstedt-Preises.

Mit diesem Preis wird eine Person für ihr besonderes Engagement im künstlerischen oder kulturellen Bereich geehrt.

→ (Bodenstedt-Preis 2023 Frau Stefanie Goyer)

Bereits die alten Römer und Griechen haben es erkannt: Das Volk verlangt nach Brot und Spielen!

Wo allerdings in der Antike Menschen in Arenen gegeneinander oder auch gegen wilde Bestien aus den verschiedensten Teilen der Welt kämpften und damals oft ihr Leben ließen, ist die heutige Gesellschaft weitaus humaner.

Der Mensch sehnt sich nach Unterhaltung. Man sehe sich doch nur das vielfältige Fernseh-, Kino- oder Streamingprogramm an.

Was diesen Formaten aber oft fehlt, ist das Herz, die Liebe und die Leidenschaft zur Sache.

Der Kommerz steht im Vordergrund und das wirkt sich auch auf die Qualität der Unterhaltung aus.

Ganz anders ist das bei der Vöhrumer HUKL-Bühne.

Sehr geehrte Frau Goyer, stellvertretend für diese werden Sie als 1. Vorsitzende des Vereins HUKL Bühne Vöhrum e. V. heute Abend mit dem Bodenstedt-Preis der Stadt Peine geehrt.

Frau Goyer, Sie und die HUKL-Bühne haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Freude an der Theaterspielkunst in den Vordergrund zu stellen.

Die HUKL-Bühne ist ein fester Bestandteil der Vöhrumer Gesellschaft und auch der gelebten Dorf-Kultur und ist weit über Vöhrums und sogar Peines Grenzen hinaus bekannt und sehr beliebt.

Ich habe das Glück, dass ich oft mit Besucherinnen und Besuchern ihrer Vorstellungen sprechen kann und was soll ich Ihnen sagen, bislang war jede und jeder absolut begeistert!

Vorausgesetzt man war schnell genug, eine Karte zu erhaschen, da bei den Auftritten stets „volles Haus“ gilt.

Ein Zeichen, dass nicht nur für das überragende Schauspielertalent der Akteurinnen und Akteure steht, sondern auch ein Zeichen

dafür, wie sehr die Vöhrumer HUKL Bühne die Menschen zusammenbringt.

Und das ist es doch, was die Kunst stetig zu vermitteln versucht –
Gemeinsamkeit.

Denn nur gemeinsam entsteht auf der Bühne aus einer Regieanweisung ein Stück, nur gemeinsam entsteht aus einer kleinen Szene eine riesige Bühne, nur gemeinsam entsteht durch einen Abend ein Erlebnis.

Dafür zeichnen wir die Vöhrumer HUKL-Bühne heute aus.

Gerd De Ley, belgischer Schauspieler und Autor, sagte über die Schauspielerei: „Schauspieler müssen dich vergessen lassen, dass du im Theater bist!“.

Und auf wen, als das Ensemble der HUKL-Bühne, trifft diese Beschreibung wohl besser zu?

Wer einen Abend mit der HUKL-Bühne verbringen durfte, der weiß: Man sieht nicht nur ein Theaterstück und geht dann wieder nachhause – man wird Teil davon.

Mit Ihnen erlebt man die fürs Theater so wunderbar intensiven Emotionen. Diese Emotionen zu vermitteln und die Menschen in den Bann dieser Emotionen zu ziehen, ist eine hohe Kunst.

Im Gegensatz zu den großen Filmschauspielerinnen und Filmschauspielern hat die HUKL-Bühne einen entscheidenden Vorteil: Sie kennen Ihr Publikum, im wahrsten Sinne.

Das Theater der HUKL-Bühne reicht weit über die Vorstellungen hinaus.

Es lebt quasi als ständiger Begleiter inmitten der Vöhrumer Dorfgemeinschaft.

So hätte es sich Hubert Klinke, Gründer und Namensgeber der Peiner HUKL-Bühne, sicher gewünscht. Hubert Klinke – ein Mann mit einer bewundernswerten Lebensaufgabe.

Bereits 1970, also bereits vor 54 Jahren, öffnete die HUKL-Bühne zum ersten Mal ihre Vorhänge.

Bereits über 100.000 Menschen haben die schauspielerischen Leistungen der vielen verschiedenen Darstellerinnen und Darsteller seitdem bewundern und bejubeln können.

Ich möchte ehrlich zu Ihnen sein – 54 Jahre Applaus ist das Mindeste, was die Vöhrumer HUKL-Bühne für ihre bedeutenden Leistungen verdient hat!

Frau Goyer, Sie, der Vorstand und das gesamte Ensemble der Vöhrumer HUKL-Bühne haben es sich zur Aufgabe gemacht, dieses große Erbe in Würde weiterzutragen.

Und der Erfolg gibt Ihnen Recht.

Nicht nur Vöhrum ist stolz auf „ihre“ HUKL-Bühne. Ganz Peine ist stolz auf diese grandiose Einrichtung.

Genauso hat es auch der Verwaltungsausschuss der Stadt Peine gesehen, als er Ihnen das einstimmige Votum zum Erhalt des Bodenstedt-Preises gegeben hat.

Frau Goyer, ich freue mich, Ihnen heute stellvertretend für die Vöhrumer HUKL-Bühne den Bodenstedt-Preis der Stadt Peine verleihen zu dürfen und bitte Sie zu mir nach vorn.

Frau Goyer,

in Anerkennung Ihrer bedeutenden Leistungen für das künstlerische Leben in der Stadt Peine und den dabei erworbenen

Verdiensten um das örtliche Gemeinwesen, verleihe ich Ihnen heute den Bodenstedt-Preis der Stadt Peine.

(Überreichen der Urkunde, des Pelikan-Schreibsets, des Geldpreises und des Blumenstraußes).

→ (Integrations-Preis 2023 Anne Hoffmann)

Last, but not least, verleihe ich heute Abend den Integrationspreis der Stadt Peine an Frau Anne Hoffmann.

Frau Hoffmann, seit über 35 Jahren engagieren Sie sich in besonderem Maße, haupt- und ehrenamtlich, für die Integration in Peine.

Ein Engagement, das einer ganz besonderen Ehrung bedarf.

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Peine ist dem Vorschlag, Sie zu ehren, überzeugt und einstimmig gefolgt und so darf ich Sie heute ehren.

Frau Hoffmann, in den letzten 35 Jahren haben Sie eine Vielzahl von bedeutenden Projekten und Aktionen ins Leben gerufen, aktiv begleitet und ihnen so zum Erfolg verholfen.

Alle Projekte und Aktionen zu benennen würde den zeitlichen Rahmen der heutigen Ehrungsveranstaltung bei Weitem sprengen – so viel waren und sind es.

Ich hoffe auf Ihr Einverständnis, wenn ich lediglich ein paar besondere Meilensteine Ihres Handelns erwähne.

Beginnen möchte ich im Jahr 1988. Ein Jahr, in dem einige unserer heutigen Gäste noch nicht einmal geboren waren.

Damals begannen Sie aktiv in der Gruppe Amnesty International mitzuarbeiten.

Sie setzten Sie sich bereits in frühen Zeiten für die 1961 gegründete Organisation zum Schutz von Menschenrechten auf der ganzen Welt ein.

Aber auch die Peinerinnen und Peiner lagen Ihnen ganz besonders am Herzen. So entschieden Sie sich im Jahr 1995 dazu, Ihre hauptamtliche Tätigkeit bei der Peiner Caritas aufzunehmen.

Bis 2016, also 21 Jahre lang, arbeiteten Sie so direkt am Menschen und leisteten in vielerlei Notsituationen zahlreiche und wertvolle Hilfestellung.

Auch wenn Sie sich bereits hauptamtlich intensiv für Ihre Mitmenschen einsetzen, haben Sie zusätzlich ehrenamtlich den Kontakt gesucht und weit nach Dienstschluss Hilfestellung geleistet.

Besonders hervorheben möchte ich Ihre Tätigkeit als Leitung der Mosaik Gruppe von 2004 bis 2012. Das Mosaik Cafe International bietet den Teilnehmenden eine tolle Plattform zum Austausch und zur Informationen über aktuelle Themen.

Denn Kommunikation ist der Schlüssel zur Integration. Nur wer miteinander redet, kann sich gegenseitig verstehen und voneinander lernen.

Sie eröffneten Menschen mit dem Mosaik Cafe die Chance, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Diese Teilhabe ist wichtig für aktives Zusammensein und Zusammenleben.

Auch die Leitung des Brückenprojektes haben Sie gerne und erfolgreich übernommen. Ein weiteres, tolles Projekt der Caritas.

Seniorinnen und Senioren haben sich ehrenamtlich im Brückenprojekt bereiterklärt, dass sie sich gemeinsam mit Flüchtlingskindern in deren Grundschulen zusammensetzen.

Gemeinsam spricht man über Probleme und gibt Hilfestellungen, die bei der Integration in der Grundschule behilflich sind.

Neben dem Kontakt in die Schulen bot das Brückenprojekt eine Vielzahl von weiteren Aktionen an, um Mauern einzureißen und Brücken zu bauen.

Beispielhaft erwähne ich Treffen mit den ganzen Familien zum gemeinsamen Frühstück in den Räumen des Caritasverbandes.

Gerade bei diesem Projekt hat man in besonderer Weise gemerkt, wie sehr Sie in ihrer Aufgabe aufgehen.

Geduldig und empathisch haben Sie an diesen Tagen mit den jungen Menschen zum Beispiel die Spielanleitungen diverser Brettspiele studiert, sodass sich diese am Ende bereits völlig selbstständig miteinander beschäftigen konnten.

Zuletzt möchte ich noch das Projekt „Rucksack-Gruppe“ nennen, an dem Sie ebenfalls wesentlich beteiligt waren.

Dieses Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder in ihrer Muttersprache zu unterstützen, damit sie so in Ihrer Identitätsfindung unterstützt werden und sich daraus ein gesundes Selbstwertgefühl entwickelt.

Einmal in der Woche haben Sie gemeinsam mit einer Vielzahl an Müttern ein zusätzliches Angebot geschaffen, um diese jungen Menschen besser integrieren zu können.

Und auch die beteiligten Mütter konnten an diesem Projekt fabelhaft partizipieren, sodass dieses für alle ein vollumfänglicher Erfolg war!

Frau Hoffmann, im Namen der Stadt Peine danke ich Ihnen herzlich für Ihre wichtige Arbeit im Bereich der Integration hier in Peine.

Ich freue mich, Ihnen heute den Integrations-Preis der Stadt Peine verleihen zu dürfen und bitte Sie zu mir nach vorn.

Frau Anne Hoffmann,

in Anerkennung Ihres engagierten Einsatzes für die Integration und Gleichberechtigung von Mitmenschen mit Migrationshintergrund und den damit erworbenen Verdiensten um das örtliche Gemeinwohl darf ich Ihnen heute den Integrations-Preis der Stadt Peine verleihen.

(Überreichen des Geldpreises, des Blumenstraußes, des Schreibsets und der Urkunde)

Zwei kleine Anmerkungen habe ich noch an alle, die soeben geehrt wurden.

Zum einen lade ich Sie alle ein, nach dem offiziellen Teil noch einmal hier nach vorne zu kommen, damit ein Foto für die Berichterstattung in der Tageszeitung, für unseren Internetauftritt sowie die sozialen Medien gefertigt werden kann.

Zum anderen liegt es mir zwar fern, die Blumen wieder einzukassieren, aber ich biete Ihnen gern die Möglichkeit, die Sträuße nach der Fotoerstellung bis zum Ende der Veranstaltung wieder in die bereitstehenden Vasen zu stellen.

Allgemeiner Teil

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ich lade Sie nun herzlich dazu ein, sich am Buffet zu bedienen und miteinander ins Gespräch zu kommen, gerne über den sinnbildlich eigenen Tellerrand hinaus.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!